

# It never ends

Von Akira-Akuma

## Kapitel 3: Erinnerungen

Das klirren der Scherben eines zerbrochenen Glaßes konnte man dumpf hören.  
„Ich weiß das er nur seit ein paar Stunden weg ist aber es kommt mir vor wie eine Ewigkeit“

Fast schon frustriert kniete Shiroi auf den Boden und die einzelnen Scherben auf zu heben und das verschüttete Wasser auf zu wischen.

Wir waren noch nie lange getrennt, Kuro und ich, und kaum ist er ein paar stunden weg und ich komm nicht mehr klar. Ganz toll Shiroi, wirklich.

Ich bin wirklich sehr auf ihn angewiesen.

Was dauert das überhaupt so lange ?

Die Glaßscherben warf er in den Müll und setzte sich wieder auf einen der Stühle am Tisch der Küche.

Nervös saß er da und zappelte leicht mit den Füßen.

Ich mache mir echt Sorgen. Sollte ich nicht vielleicht doch lieber zu ihm gehen ?

Nein ! ich muss auch ein mal zeigen können das ich ohne ihn klar komme, ich bin nicht auf ihn angewiesen !

Aber ... Nein Shiroi ...

Ein paar Stunden warte ich noch und dann werde ich nach den Zwei suchen.

Ich kann mich an kein einzigesmal erinnern das wir nicht zusammen waren.

Die ganze Zeit über, Tag für Tag, in jedem Moment war Kuro bei mir.

Es tut fast weh, der Gedanke daran das ich ohne ihn Leben müsste.

Wir sind nunmal Brüder, wir ergänzen den jeweils Anderen.

So verschieden wir auch aussehen und auch Charakterlich sind, wir brauchen einander um Leben zu können.

Kuro war schon als wir noch Kinder waren immer der Mutige und der, der am meisten Mist gebaut hat. Ich war immer der brave und hab ständig nur Lob bekommen aber ... insgeheim wünschte ich mir das ich auch so wie Kuro sein könnte. Ich habe schon immer gespürt das er Frei war. Mein Bruder hat sich noch nie irgendwelchen Regeln gebeugt und immer dafür gekämpft um das zu bekommen was er wollte, aber ich fand dass das Okey war, es war eben seine Art zu Leben und zu Lernen.

Ich war ständig nur in einem goldenen Käfig und wurde von unseren Eltern vorgeführt wie eine Trophäe, mit der man angeben konnte.

Ich wünschte mir so sehnlichst Frei zu sein !  
Deswegen bin ich wohl damals mit gegangen.  
Es war das erste mal das ich mich gegen meine Eltern aufgelehnt hatte und Nein sagte.  
Der Ausdruck in ihren Gesichtern ...

Leicht schmunzelte er bei dem Gedanken daran.

Man könnte sagen sie waren erstaunt ?!  
Ich hatte es satt nach der Laune meiner Eltern zu tanzen und wollte genauso Frei sein wie mein Bruder.

Seit diesem Tag waren wir nie wieder getrennt und noch viel Stärker verbunden miteinander als davor.

Ich erinnere mich an früher noch als wäre es Gestern gewesen.

„Ich habe keinen Bock den Scheiß zu lernen, ich hau ab ihr könnte mich alle mal !!“

Wütend stürmte Kuro aus dem Zimmer.

„Na wenigstens ist auf sie verlass junger Herr Shiroi, sollen wir nun fortfahren wo wir stehen geblieben sind ?“

Ich folgte den Schritten meines Bruders, ach wie gerne wäre ich mit gegangen.

Aber ich traute mich nie.

So war es jedesmal wenn wir etwas zu erledigen hatten aber meistens wenn der Lehrer da war und wir eigentlich Unterricht hatten.

„Sollen wir nun fortfahren junger Herr ?“

„Was ?“ hatte er was gesagt ?

Ich bewunderte viel zu sehr meinen Bruder um auf etwas anderes reagieren zu können.

Es klopfte laut an der Türe. Unser Vater trat ein. Ich sprang schon fast förmlich auf und verbeugte mich „Guten Morgen Vater“

„Guten Morgen, Shiroi, lernst du denn auch fleißig ?“ Er streichelte mir kurz über den Kopf.

„Aber natürlich Herr Vater, so wie es sich gehört“ ich sah weder auf noch bewegte ich mich.

„Wo ist denn Kuro ? ist er noch nicht aus dem Bett ?“

„Tut mir sehr leid Herr Nagashino, ihr werter Herr Sohn ist vor wenigen Minuten aus dem Zimmer gestürmt“

Verbeugend erklärte der Lehrer die Situation.

„Und wo ist er jetzt?“

Man merkte schon die aufsteigende Wut.

„ich weiß es nicht verehrter Herr“

„Dann werde ich mal jemanden los schicken ihn suchen“

Später in der Nacht hörte ich das geschreie von meinem Vater und die rebellischen Wiederworte von Kuro.

Jedesmal war es das selbe.

Die Türe zu unserem Zimmer öffnete sich langsam und leise und eben so wurde sie von Kuro auch wieder geschlossen.

Kurze Zeit darauf hörte ich die Bettwäsche von dem Bett auf der anderen Seite.

„Shiroi ? ... bist du noch wach ?“ kalm es zögernd von ihm.

„Natürlich, ich habe gewartet bis du wieder zu Hause warst“

„Shiroi ... ich werde gehen. Ich halte es hier nicht mehr aus, ich will hier weg !

ich wollte es dir nur sagen damit du nicht zu traurig bist wenn ich nicht mehr komme“

Stilles schweigen breitete sich aus.

Ich drehte mich in meinem Bett um damit ich zu Kuro sehen konnte.

„Nimm mich mit ...“

Nuschelte ich in meine Decke in der Hoffnung das er es gehört hat.

„Wieso ? du hast doch das perfekte Leben hier ... du bist der Liebling von Mutter und Vater, du bekommst alles und musst nur mit der Hand winken. Du hast doch hier alles ?! was willst du mit mir alleine irgendwo im Nirgendwo ?“

„Ich hasse es hier genauso wie du, ich will nicht länger ihr brav folgendes Hündchen sein !! ich will genau so frei sein wie du es bist.

Außerdem ... will ich nicht alleine sein ... ich will nicht ohne dich sein ! du bedeutest mir viel mehr als alles andere hier !! Du bist doch mein Bruder ! Bitte lass mich mit dir gehen !

Ich verspreche auch das ich dir keine Last sein werde !“

Nach einer gefühlten Ewigkeit antwortete er mir

„Na gut ... aber nur unter einer Bedingung ... Du sagst unseren Eltern ins Gesicht das du sie hasst! wenn du das schaffst werde ich dich mitnehmen“

„Warum muss ich das tun?“

„Damit du mir beweißt das du es ernst meinst und dich hier nichts mehr hält“

„Ich werde es tun ... gleich Morgen wenn du es willst“

„Gut dann werden wir Morgen Gemeinsam abhauen“

„ja Gemeinsam“

Die Worte hallte noch in meinem Kopf nach bis ich einschlieft

In der nächsten Nacht habe ich es mich dann wirklich getraut, ich habe es gemacht !!

Das war der Anfang ... ein richtiger Anfang meines Lebens

An diese Nacht erinnere ich mich gerne, selbst nach so langer Zeit hallten seine Worte „Gemeinsam“ noch immer in meinem Kopf.

Leise sprach ich die Worte im hier und jetzt aus „Gemeinsam“  
Es bedeutete das wir uns nie mehr trennen würden.

In diesem Moment kalm Kuro bei der Türe rein, Huckepack hatte er Yume im Schlepptau.

„OH MEIN GOTT KURO !!! was hast du ihm angetan ? Du bist ja voller Blut !“

Musste sich gerade jetzt das Klischee bestätigen ?!

„Lange Geschichte die erzähle ich dir aber bitte erst Morgen, ich bin Fix und Fertig ! und der hier“ er spähte kurz zu Yume, „wird auch erstmal ein Weilchen schlafen.“

Er sah meinen besorgten Blick „Nein das Blut ist nicht von ihm !!“

Genervt wie ich ihn kannte in solchen Situationen drehte er sich um und steuerte richtng Schlafzimmer. Er legte yume etwas unsanft im Bett ab. Besorgt wie ich nunmal war schaute ich prüfenden Blickes in das Zimmer.

Kurz schaute er Yume noch an und ging mit mir aus dem Raum.

„Wie gesagt, mach dir keine Sorgen, es ist alles Okey ! ich erzähl dir wirklich detailliert alles Morgen, aber ich brauch echt Schlaf !!“

Mein Ausdruck milderte sich wieder, ich vertraute ihm, wenn er sagt es ist alles Okey

dann ist es das auch.

Er ging oder eher schlürfte total fertig in unser Zimmer und ließ sich aufs Bett fallen.  
„Ich bin hundemüde“ nuschte er mit dem Gesicht ins Kissen gedrückt.

„Dann Schlaf, ich werde jetzt auch schlafen“

Ich lächelte, auch wenn er es nicht sah nahm er es war.

Ich lächelte weil ich froh war ihn zu haben.

Und um nichts in der Welt möchte ich das verlieren !!!